

Sie mach ich auch noch zur Schnecken, Mann!

Autor(en): **Ottitsch, Oliver**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

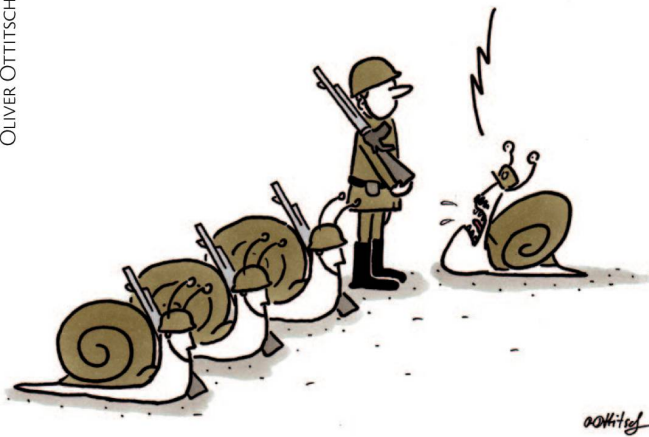
Krieg ist die Steigerung ziviler zu militärischer Verantwortungslosigkeit.

Der Heldenmut unserer längst verblichenen Schlachtenhelden ist zum «Killerinstinkt» von politikasternden Maulhelden heruntergekommen.

Krieg und Frieden? Nein: Krieg und nochmals Krieg, wenn auch in tunlicher Entfernung. Denn es handelt sich beim «Return on Invest» auch hier um abstraktes Kapital, wie etwa bei den Südfrüchten und dem Gemüse. Und die Toten sind ja zumeist nicht unsere Toten. Ausserdem kehren die Toten nie zurück.

Nie wieder Krieg! (Von den unumgänglichen Vorbereitungen auf die nächsten, unumgänglichen Kriege einmal abgesehen.)

OLIVER OTTITSCH



Friedensbewegte haben allen Grund, die Kriegstreiber und -gewinnler zu verachten – und gute Gründe, ihrem eigenen Idealismus zu misstrauen.

Wir hatten es allzu lange friedlich. Irgendwann werden die

Hassprediger und -demagogen uns oder unsere Nachkommen vom zermürbend eintönigen Frieden erlösen.

Unsere Gegenwart wird immer schwerer zu durchschauen und so wird das alte Freund-Feind-

FELIX RENNER

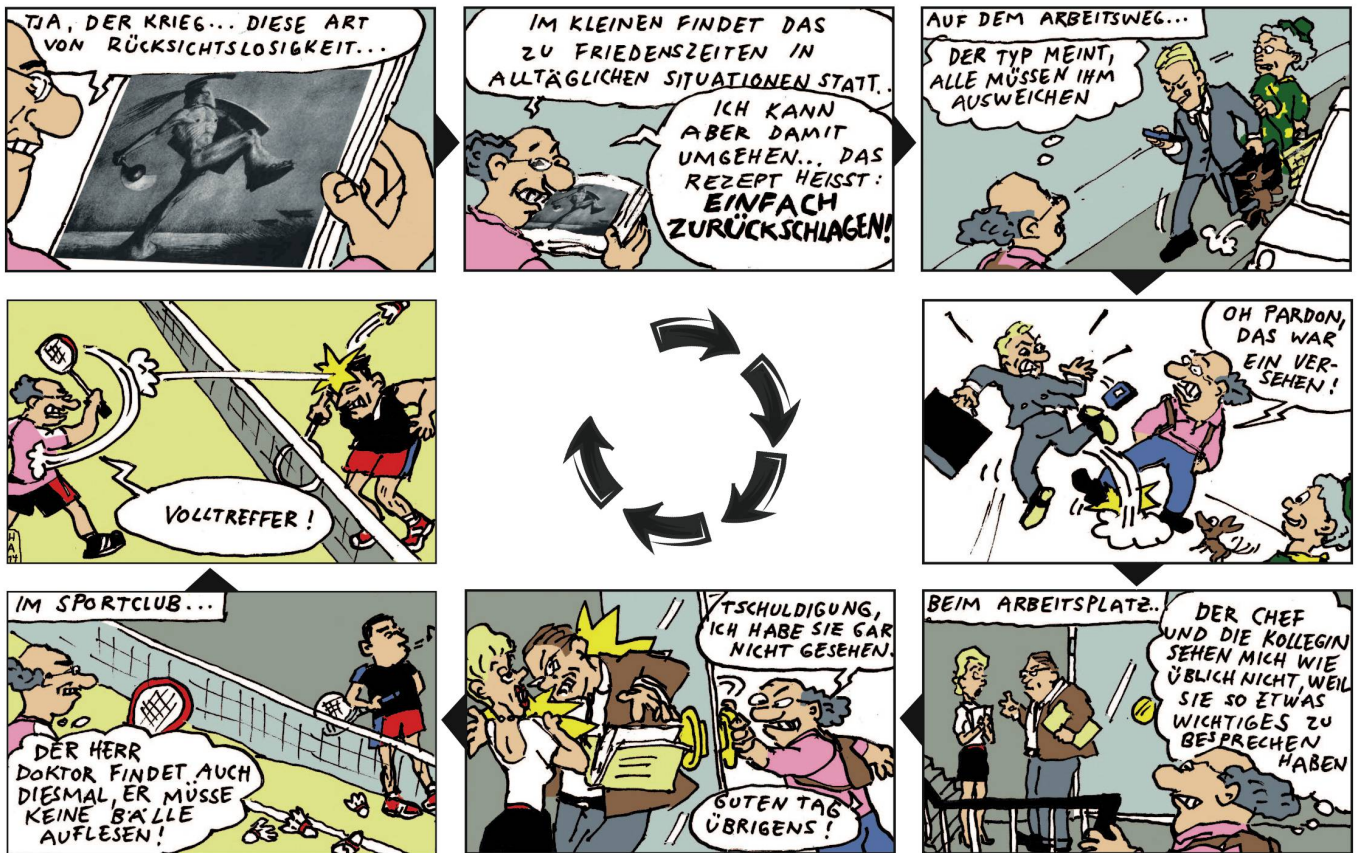
Schema für manche zum einzig richtigen Ausweg.

Wäre der Krieg die Ultima Ratio, brauchten wir uns seinetwegen keine allzu grossen Sorgen zu machen. Nun ist er aber weltweit die Prima Irritation.

Mit sich selbst auf Kriegsfuss stehen – welch ein friedliches Vorzeigeprojekt!

Stell dir vor, die saturierten aller saturierten Länder können sich keinen veritablen Krieg mehr vorstellen – und nichts könnte dem unbesiegbarsten Ungeheuer willkommener sein.

Die heroische Kampflust der Reden früherer Zeiten ist in den Giftgas- und Atombombeneinsätzen des 20. Jahrhunderts endgültig verblichen und verdampft.



HEINI ANDERMATT